Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 2

Artikel: 100 Jahre schweizerische Postmarken

Autor: Senger, Max / Kasser, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-773328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

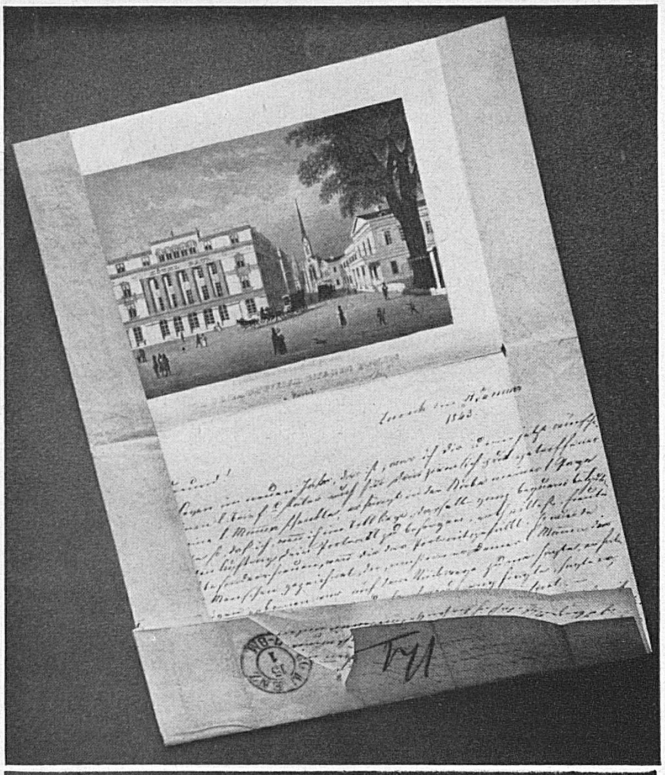
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

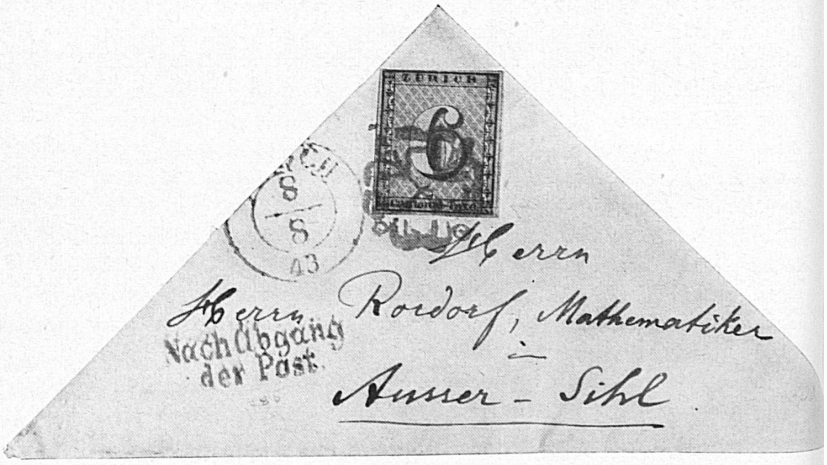


100 JAHRE SCHWEIZERISCHE POSTMARKEN

Bilderbogen von H. Kasser zum Artikel von Dr. Max Senger auf Seite 28

Links oben: Als die ersten Briefmarken erschienen, war der Briefumschlag noch unbekannt. Die Briefe wurden allseitig gefalzt und versiegelt. Der abgebildete Brief aus Zürich, datiert vom 11. Januar 1843, trägt als Kopfvignette das Hotel Baur en Ville. Unten: Ein zu einem Dreieck gefalteter Brief bedeutete auch damals eine Ausnahme. Er ist mit der «Zürich 6» frankiert. Als erstes Volk kannten die Engländer seit 1840 die Postmarken. Nach England führte sie Amerika ein. Die zürcherische Postverwaltung war die erste auf dem europäischen Festland, die für die Vorausbezahlung des Briefportos Marken einführte. Es geschah dies am 1. März 1843 mit der 4-Rappen-Marke, der «Zürich 4», für den lokalen Verkehr und der 6-Rappen-Marke für den kantonalen.

En haut à gauche: Lors de l'apparition des premiers timbres il n'existait encore point d'enveloppes. Les lettres étaient pliées et cachetées. La lettre reproduite ci-contre, datée de Zurich du 11 janvier 1843, porte comme vignette l'Hôtel Baur en Ville. En bas: une lettre pliée en triangle était autrefois déjà une exception. Celle-ci est affranchie du «Zurich 6». Les premiers timbres du monde furent utilisés par les Anglais en 1840. L'exemple de l'Angleterre fut suivi par l'Amérique. Sur le continent européen ce fut l'administration des Postes de Zurich qui la première introduisit l'utilisation de timbres pour l'affranchissement des lettres. Cet usage entra en vigueur le 1er mars 1843 avec le timbre de 4 centimes, le «Zurich 4» pour le service local et celui de 6 centimes, «Zurich 6» pour le service cantonal.



Oben links: Am 1. Oktober 1843 folgte Genf mit einer eigenen Postmarke. Als dritter und letzter Kanton gab Basel 1845 das Basler Täubchen heraus. Links unten: Das Schweizerkreuz tauchte in den Lokalpostmarken der Übergangszeit 1849 in Genf erstmals auf. Am 5. April 1850 wurde die Ausgabe der ersten eidgenössischen Marken bekanntgegeben. Diese bürgerten sich nur langsam ein. Der Brief unten trägt zwei der farbenschönen frühen Rayonmarken. Für die damalige Bedeutung der Dampfschiffe als Transportmittel spricht der Stempel neben den Marken. Rechts unten: 1874 wurde in Bern der Weltpostverein gegründet. Zu seinem 25jährigen Bestehen erschienen im Jahre 1900 zwei Gedenkmarken. Der Brief weist auf die letztmögliche Verwendung hin.

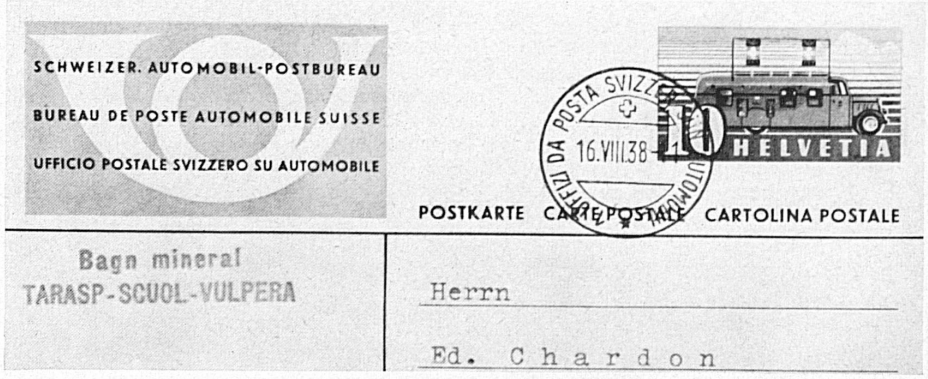
A gauche en haut: Genève suivit avec son propre timbre le 1er octobre 1843. Enfin, comme troisième et dernier canton, Bâle sortit, en 1845, la «Colombe bâloise». — A gauche en bas: La croix suisse fit sa première apparition dans les timbres locaux de la période transitoire à Genève en 1849. La première émission de timbre suisses eut lieu le 5 avril 1850. Leur usage ne s'établit que lentement. Le timbre représenté en bas porte deux des premiers timbres «rayon» aux belles tonalités. L'estampille apposée à coté des timbres exprime l'importance qu'avait alors le bateau à vapeur comme moyen de transport. — A droite en bas: A l'occasion du 25me anniversaire de l'Union Postale Mondiale, créée à Berne en 1874, deux timbres souvenir furent émis en 1900.

Oben: Die Zentenarium-Gedenkmarke, die von der eidgenössischen Postverwaltung herausgegeben wird. Der Komposition liegen die alten Zürcher Marken zugrunde.
Links: Die gleiche Marke wird als Zentenarium-Block herausgegeben. Ein Nettoerlös ist für die Schweizerische Nationalspende bestimmt.
Ausstellungen in Zürich, Bern und Genf werden von der Entwicklungsgeschichte der Briefmarke erzählen, ebenso eine reich ausgestattete Festschrift «100 Jahre schweizerische Postmarken». Nähere Angaben finden Sie im Artikel von Dr. Max Senger auf Seite 28.

En haut: Le timbre du centenaire qui sera prochainement émis par l'Administration Fédérale des Postes. Sa composition est basée sur les premiers timbres zurichois.
A gauche: Le même timbre servira de «bloc-centenaire». Le bénéfice net sera versé au Don National Suisse.
Des expositions organisées à Zurich, à Berne et à Genève retraceront le développement historique du timbre. Une brochure commémoratrice «100 ans de timbres suisses» sera également publiée à cet effet. Pour tous détails, consulter l'article du Dr Max Senger, page 28.

Rechts, von oben nach unten: 1. Eine zum 50jährigen Jubiläum der Schweizer Briefmarken erschienene Postkarte, ein typisches Erzeugnis der neunziger Jahre. Ihre Vignette zeigt die alte Gotthardpost. 2. Eine im besten Sinne moderne Automobilpostkarte, sachlich und schön. Sie ist in romanischer Sprache abgestempelt. 3. Im Jahre 1913 wurden in der Schweiz zum ersten Male Postsendungen auf dem Luftweg befördert. Seit 1919 gibt es bei uns amtliche Luftpostmarken.

A droite, de haut en bas: 1. Une carte postale lancée à l'occasion du 50me anniversaire des timbres suisses, une création typique des années 90. Sa vignette représente le postillon du Gothard. 2. Une carte postale automobile en tout point moderne. Le tampon est rédigé en langue romanche. 3. En 1913, des envois postaux furent expédiés pour la première fois en Suisse par la voie des airs. Depuis 1919 il existe chez nous des timbres officiels d'aviation.



Oben: Die entwertete Marke als Zeitsymbol. Über der Abrüstungsmarke von 1932 der Wehranleihestempel. Unten: Neben den offiziellen Wertzeichen verwendeten einst Hotelunternehmungen private Marken als Frankatur vom Aufgabeort des Briefes bis zur nächsten Poststation.

En haut: L'oblitération du timbre comme symbole des temps: un timbre du désarmement dont l'oblitération est un appel en faveur de la souscription pour l'emprunt pour la défense nationale. En bas: Parallèlement au timbre officiel, certaines entreprises hôtelières utilisèrent jadis des timbres privés pour l'affranchissement des lettres de leur lieu d'émission au prochain bureau des postes.

Unten: Die Pro-Juventute-Marken erscheinen als regelmäßige Ausgaben mit Verkaufszuschlag seit 1915 alljährlich im Dezember. Die hier wiedergegebenen Beispiele zeugen für den künstlerischen Gestaltungswillen der Auftraggeber.

En bas: Les timbres Pro Juventute sont émis chaque année au mois de décembre, depuis 1915, avec majoration de leur prix de vente. Les reproductions ci-dessous témoignent du souci de présentation artistique de leurs commettants.

Hundert Jahre schweizerische Postmarken

Die Philatelisten gehören zu den ruhigsten und nettesten Leuten im ganzen Lande. Sie können den ganzen Sonntag an ihrem Tische sitzen und mit Behutsamkeit die vielfarbigen, gezackten Papierlein handhaben. Sogar zum Essen muß man sie zwei- oder dreimal mahnen, so sehr sind sie in ihre Liebhaberei vertieft. Nur eines darf man ihnen nicht antun, sonst werden sie fuchsteufelswild. Man darf die Stubentüre nicht zuschmettern und das Fenster nicht offenstehen lassen. Sonst fliegt nämlich ihre ganze Herrlichkeit in den Wind. Aber sonst sind sie die ruhigsten, nettesten Zeitgenossen.

Immerhin, im Jahre 1943 werden auch sie in etwelche Wallung geraten. Das ist nämlich für sie eine Art Jubeljahr. Die Post will doch auch etwas zur allgemeinen « Jubiläumsbewegung » beitragen, aber auf ihre eigene, durchaus einfache, doch dafür zweckmäßige Art. Dieses Jubeljahr bringt den « Briefmärkelern » eine ganze Reihe von philatelistischen Ereignissen, die sie sich wohl ganz gerne merken werden.

Zuerst ist auf die verschiedenen Ausstellungen hinzuweisen, in denen sich nun die so bescheidene und zurückgezogene Briefmarke allen und jedem zur Schau stellt und wo ferner nicht nur ihre Existenz, besonders für seltene Exemplare, festgestellt werden kann, sondern auch ihre recht komplizierte Entstehung. Solche Ausstellungen sind vorgesehen in Zürich, im Kursaal, vom 26. Februar bis 7. März, in Genf im Palais des Expositions vom 17. bis 26. September und eine große Jubiläumsausstellung in Bern im Schweizer Postmuseum vom 26. Februar bis 30. September.

Dann gibt die Postverwaltung selbst eine Jubiläumsschrift heraus unter dem Titel: « 100 Jahre schweizerische Postmarken ». Sie erscheint am 26. Februar zum Verkaufspreis von Fr. 3.50 in deutscher und französischer Ausgabe und enthält nebst einer Reihe interessanter Darlegungen fast alle Postmarkenbilder der Schweiz, darunter sechs Kunsttafeln in prächtigem Farbendruck. Wer also bisher noch nicht die Möglichkeit besessen hat, ein « Basler Täubchen », eine « Rayon » oder ähnliche Stücke als eigen zu besitzen, kann jetzt auf diese Weise dazukommen.

Besonders interessieren sich aber die Philatelisten für die Sonderausgaben, die vorgesehen sind. Und da kommt nun eine Zentenarium-Gedenkmarke heraus im Werte von Fr. —.10, die aber aus einem alten Züri-Vieri und Züri-Sechsi zusammengesetzt ist. — So einfach gelangt man sicher nicht mehr zu diesen seltenen Stücken. Die gleiche Marke wird in einem Zentenarium-Block ausgegeben, mit der Umrandung « 100 Jahre schweizerische Postmarken ». Der Verkaufspreis beträgt Fr. 3.—; der Nettoerlös fällt der Schweizerischen Nationalspende zu.

Und nun noch etwas Besonderes für die Stempelsammler. Anläßlich der Zürcher Ausstellung wird ein Sonderstempel angewendet, und zwar kommt die alte Zürcher Rosette, diesmal in Rot, in Anwendung, also die modernisierte Nachbildung des ersten Poststempels von Zürich.

In der Umrandung weist der Zentenarium-Block ebenfalls die Zürcher Rosette auf und auf der Rückseite den Aufdruck: « Nationalspende ».

Das Jubeljahr der Philatelisten bringt also nicht nur den « Briefmärkelern » allerlei Überraschungen, sondern dieses von der Post veranlaßte Jubiläum ist eigentlich das Jubiläum des praktischen Schweizersinnes, welches letztendlich einem guten und gemeinnützigen Werke, nämlich der Nationalspende, etwas zukommen lassen will.

Dr. *M. Senger.*

Wer reist, muß öfters die Nahrung wechseln und die Verdauungsgewohnheiten ändern. Es genügt, sich mit dem unentbehrlichen FERNET-BRANCA zu versehen, um jede schädliche Folge zu vermeiden.

FERNET
Branca

SOC. AN. FRATELLI BRANCA
CHIASSO